

N a c h r i c h t,

a u s

Müllers Kunst = Kabinet.

Welches von Früh 9 Uhr, bis Nachts 10 Uhr auf dem Kohlmarkt Nro. 167. im ersten Stock täglich zu sehen ist.



Seit drei Jahren, als dieses Kabinet auf dem Stock am Eisenplatze im Sertischen Hause existirt hat, war mein eifrigstes Bestreben, dasselbe durch mannigfaltige Verschönerungen und Abwechslungen, dem verehrungswerthen Publikum, interessant und angenehm zu machen, wozu ich beträchtliche Kosten verwandt habe; allein, der enge Raum dieser Wohnung hielt mich die Hände gebunden, daß ich nicht nach meinem Wunsch, (alles Aufwands ungeachtet) dieses Kunstkabinet in den Stand versetzen konnte, in welchen dasselbe definalen gesetzt werden wird. Da die dormalige Wohnung auf dem Kohlmarkt, Nro. 167. in dem nehmlichen Hause, wo das bekannte Milantische Koffeehaus befindlich ist, im ersten Stock vorne heraus, alle Bequemlichkeit darbietet, mein mit so gütigen Beyfall allgemein aufgenommenes Kunstkabinet in einen Stand zu versetzen, wie ich schon längst gewünscht habe, so werde ich weder Mühe noch Kosten sparen in Zukunft den zahlreichen Zuspruch zu erhalten, den mein Kabinet bisher immer gehabt hat. Obschon meine dormalige Kosten dreifach grösser sind, als in voriger Wohnung, und mein Kabinet sich um vieles vermehrt und verschönert hat, so bin ich dennoch entschlossen, es bey dem alten Eintrittspreis bewenden zu lassen, in Hoffnung, daß der zahlreiche gütige Zuspruch dies genugsam ersetzen wird, was der kleine Eintrittspreis in Verhältniß mit dem nöthigen Aufwand zu gering zu seyn scheint. — Ich will hier gar nicht in die Beschreibung meines neueingerichteten, und viel vermehrten Kunst-Kabinetes geben, um desto mehr zu überraschen. — Nur so viel muß ich sagen, daß es gewiß Jedermanns Erwartung übertreffen wird; weil alles auf das prächtigste verschönert worden ist.

Um genauere Ordnung zu erhalten; werden die Billets in Vorzimmer bey der Cassa geldset, woselbst auch die Bedienten so auf ihre Herrschaft zu warten haben, verbleiben können; weil Niemand ohne Billets in die Kabinetszimmer eingelassen wird.

Standespersonen zahlen nach Belieben, sonst kostet das Eintrittsbillet 20 Kr.

Die in dem Kabinet befindliche anatomische Figur so eine schwangere Frau, nach der Natur bearbeitet, vorstellt, wird gegen doppeltes Legegeld zerlegt gezeigt.

Auch sind bey mir wohlmeublirte Monatszimmer mit besonderem Eingänge, wie auch Stalung und Wagenschuppen täglich zu verlassen, und ein sechsjähriges Siebenbürger Reitpferd, wohl zugeritten, um billigen Preis zu verkaufen.